

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	634
		TOP:	12
Verhandlung		Drucksache:	-
		GZ:	-
Sitzungstermin:	20.12.2016		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	der Vorsitzende, Herr Oehler (ASS)		
Protokollführung:	Frau Westhaus-Gloël / pö		
Betreff:	Neue Weinsteige, S-Süd Sanierung der Stützmauer und Neugestaltung des Gehwegbereichs - mündlicher Bericht -		

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokolle exemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier- form angehängt.

Herr Oehler berichtet über die anstehende Sanierung der Stützmauer und die Neuge- staltung des Gehwegbereichs an der Neuen Weinsteige im Sinne der Präsentation. Er führt aus, es gehe um die Frage, wie die Sanierung konkret umzusetzen sei. Die Neue Weinsteige habe mehrere Funktionen: sie sei Bundesstraße, Aussichtsstraße, es gebe eine Gehwegverbindung, eine Radwegverbindung und öffentliche Parkplätze. Nur die Funktion als Straße - die Verkehrsmenge liege bei 30.000 bis 40.000 Fahrzeugen - werde erfüllt. Für alle weiteren Nutzungen weise die Neue Weinsteige erhebliche Män- gel bezüglich der Dimensionierung und der Anforderungen an die Verkehrssicherheit auf. Im Hinblick auf die anstehende Sanierung sei darüber zu entscheiden, welche Ver- kehrsarten in welchem Umfang mit vertretbarer Qualität auf dem zu sanierenden Ab- schnitt künftig berücksichtigt werden können. Die Nutzungen Gehen/Radverkehr und Parken könnten mit dem vorhandenen Querschnitt an keiner Stelle gleichzeitig abgebil- det werden, die Umsetzung richtlinienkonformer Lösungen sei nicht möglich.

Die anstehende Gesamtanierung erstreckt sich vom Kurvenbereich unterhalb der Fensterterasse der Stadtbahn bis zum Ernst-Sieglin-Platz. Im Zuge der Sanierung solle ermöglicht werden, dass künftig dort der Radverkehr in einigermaßen ausreichender Qualität auf der Hauptradroute 3 aufwärts fahren kann. Derzeit könne lediglich eine Strecke im Wald angeboten werden, was im Sommer sehr schön, aber nicht ganzjährig möglich sei. Die Waldstrecke könne zudem nicht beleuchtet werden und biete keine soziale Kontrolle.

Aus städtebaulicher Sicht sei eine Wegnahme sämtlicher Parkplätze auf der Talseite der Neuen Weinsteige am sinnvollsten mit dem Ziel, sie als Panoramastrecke für Fußgänger und Radfahrer auszubauen und für Bustouristen eine Parkbucht mit einer Aussichtsplattform vorzusehen, fährt Herr Oehler fort. Eine Erhebung der Auslastung der vorhandenen Parkplätze habe eine Belegung von einem Viertel bis zur Hälfte ergeben, wie bekannt seien darunter Werbeanhänger. Aufgrund der Berücksichtigung der Erreichbarkeit der an die Neue Weinsteige angrenzenden Gebäude und aufgrund von Stimmen aus dem Gemeinderat schlage die Verwaltung vor, die talseitigen Parkplätze nicht gänzlich zu entfernen, sondern auf der Grundlage der vorliegenden Erhebungen deutlich zu reduzieren. Bei der Ausarbeitung des Gesamtkonzepts für die Sanierung sollten insgesamt etwa 25 Parkplätze, gleichmäßig entlang der Neuen Weinsteige verteilt, erhalten bleiben.

Vom Tiefbauamt werde vorgeschlagen, bei der Sanierung abschnittsweise, von oben beginnend, vorzugehen. In einem ersten Bauabschnitt sollten im oberen Abschnitt bei der Sanierung 4 Parkplätze aus einer bestehenden Parkbucht mit 15 Parkplätzen erhalten bleiben. Dort sei die Parkraumauslastung am geringsten. Weiter solle die Einrichtung einer Haltemöglichkeit für Busse, evtl. mit einer Aussichtsplattform geprüft werden. Abschließend bittet Herr Oehler um Zustimmung zu dem geschilderten Vorgehen, damit das Tiefbauamt die dringend notwendige Sanierung der Neuen Weinsteige angehen könne.

BM Pätzold ergänzt, ein Ziel der Planung sei, dass die Panoramastrecke, die noch "im Dornröschenschlaf" liege, mit allen Verkehrsmitteln gut zu erreichen sei.

StR Kotz (CDU) betont, die Sanierung der Mauer an der Neuen Weinsteige sei ohne Frage geboten. In seiner Fraktion sei auch schon die Frage aufgeworfen worden, wie hoch der Aufwand sei, wenn man an der einen oder anderen Stelle die Mauer mit einem auskragenden Element verbreitere, für eine wie auch immer geartete Nutzung. Von den Funktionen, die an der Neuen Weinsteige abgewickelt werden sollen, sehe er den geringsten Anspruch im Bereich des Gehwegs. Es brauche zwar ein Gehwegangebot, aber keine breiten Flanierwege. Eine Aussichtsplattform/Haltebucht halte er für wichtiger als einen breiten Gehweg. Wenig Bedeutung habe nach seiner Einschätzung auch das Thema Parkplätze. Es gebe eine Fehlentwicklung in der Nutzung durch Werbeanhänger. Die ausgewiesenen Parkplätze müssten sich an der vorhandenen Bebauung und ihrer Nutzung orientieren.

StRin Schiener (90/GRÜNE) sieht einen angemessenen Fuß- und Radweg die Neue Weinsteige hinauf auch als touristisches Angebot. Sie regt an, vor Beginn der Sanierungsarbeiten mit den Anwohnern der Neuen Weinsteige zu sprechen und sie zu informieren. Das Langfristziel, die Neue Weinsteige als Fuß- und Radweg auszubauen, müsse im Auge behalten werden. Ihre Fraktion begrüße das Ziel, die Aussicht jedem zu

ermöglichen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Die Aufteilung der Parkplätze solle sich am Bedarf orientieren.

StRin Kletzin (SPD) zeigt sich erfreut angesichts der Einigkeit im Ausschuss, bei der Neuen Weinsteige etwas zu tun. In den letzten Haushaltsplanberatungen habe es für einen entsprechenden Antrag ihrer Fraktion allerdings keine Zustimmung gegeben. Sie regt an, grundsätzlich zu überlegen, wie ein Haltepunkt an der Neuen Weinsteige aussehen könne, ob er nur als Bushalt oder auch für Fußgänger, vielleicht mit Anschluss an eine Staffel, Radfahrer und Autofahrer ausgebildet werden solle. Vielleicht könne ein Prototyp entwickelt werden, den man an der Neuen Weinsteige an verschiedenen Stellen einsetzen könne. Bei den Parkplätzen sei es wünschenswert, möglichst viele hangseitig zu haben. Die vier Parkplätze im 1. Bauabschnitt lägen aber wohl talseitig. Vereinbart worden sei, dass bei den Bewohnern nachgefragt werde, wie der Bedarf ist. Als Ergebnis könnten Parkplätze talseitig evtl. noch reduziert werden.

StR Pantisano (SÖS-LINKE-PluS) kritisiert, dass die Verwaltung von ihrem Vorschlag, alle talseitig liegenden Parkplätze wegfällen zu lassen, abgerückt ist. Insgesamt begrüße die Fraktionsgemeinschaft aber sehr, dass die Neue Weinsteige saniert werden soll. Was noch fehle, seien Detailplanungen und konkrete Angaben zu den Kosten.

StR Zeeb (FW) spricht sich dafür aus, einen Gehweg an der Neuen Weinsteige entlang als nachrangiges Ziel zu sehen. Der teilweise Erhalt der Parkplätze, wie von Herrn Oehler dargestellt, sei sinnvoll. Die Anwohner müssten erreichbar sein. Was die Idee eines Bushalts mit Aussichtspunkt angehe, könne er sich eine "wunderschöne Aufgabe für einen Studentenwettbewerb" vorstellen.

Die Neue Weinsteige sei eine wunderschöne Panoramastrecke, aber auch Bundesstraße, gibt StR Klingler (AfD) zu bedenken. Ein durchgehender Fuß- und Radweg sei nicht so wichtig. Die Aufwertung der Strecke sei grundsätzlich zu begrüßen, allerdings müsse mit der Parkplatzsituation sehr sensibel umgegangen werden.

StR Conz (FDP) wünscht sich eine Auflistung der an die Neue Weinsteige angrenzenden Wohnungen und Büros, damit der Bedarf an Parkplätzen eingeschätzt werden kann. Um mehr Ausblick zu bekommen, müsse der Grünbestand zurückgeschnitten werden.

StR Dr. Schertlen (STd) äußert zunächst eine Reihe von Fragen zu Details der Planung. Er regt an, den Fuß- und Radverkehr zumindest teilweise auf einem Halbdeckel über der Straße zu führen, und fragt nach, wie mit dem Radverkehr bergab verfahren werden soll. Weiter möchte er wissen, ob sich Land oder Bund an der Umgestaltung der Bundesstraße finanziell beteiligen.

BM Pätzold führt aus, der Vorschlag der Verwaltung hinsichtlich der Parkplätze habe sich auch aus der Situation entwickelt, u. a. aus dem Bedarf der vorhandenen Büros, die ihre Stellplätze zum Teil auf der Talseite hätten. Um zu den Fußgängerüberwegen zu kommen, müsse man zum Teil über die Fahrbahn laufen, wenn der Gehweg bis zum Geländer zugesperrt sei. An der Neuen Weinsteige gebe es sehr wohl Fußwegeverbindungen. Er empfehle für alle, die sich nicht auskennen, den Spaziergang über den Wernhaldenpark hoch Richtung Bopser. Weiter gebe es Austritte auf der Talseite nach unten, weil sich unterhalb der Mauer Gärten befinden, die nur so erreichbar seien und für die auch Parkplätze gebraucht würden, wenn es etwas zu transportieren gebe. Der

Vorschlag enthalte schon einen ausgearbeiteten Kompromiss. Die Parkplätze seien den Nutzungen und Bedarfen entsprechend verteilt. Ein großer Teil der Parkplätze werde heute für Werbezwecke missbraucht.

Weiter verweist BM Pätzold auf das Programm "Plätze, Parks und Panoramen". Ein Bestandteil sei, die Erreichbarkeit von Aussichtspunkten zu verbessern. Natürlich beinhalte das, sich an den Aussichtsplattformen zu überlegen, wie man die Aussicht wiederherstellen und freischneiden könne.

Um die Sanierung der Mauer nicht weiter zu verzögern, bitte er um Zustimmung, dass auf der Grundlage des dargestellten ersten Abschnitts weitergeplant werden könne. Die heutigen Anregungen werde man mitnehmen.

StRin Munk (90/GRÜNE) bittet darum, dass die Detailplanungen im weiteren Vorgehen vorgestellt werden. Einen durchgängig nutzbaren Fuß- und Radweg an der Neuen Weinsteige auszubauen bezeichnet sie als einen "historischen Schritt".

BM Pätzold sagt eine Beantwortung der aufgeworfenen Fragen zu, auch vonseiten des Tiefbauamts. An StR Dr. Schertlen gewandt fügt er hinzu, einen Radweg entlang der Wohnbebauung zu machen, scheitere einfach am Platz. Einen Radweg in halber Höhe vor Privatgrundstücke zu bauen, halte er für nicht machbar und auch nicht wünschenswert. Wenn die Wohnbebauung an den Radweg angeschlossen werden solle, müssten Treppenanlagen oder Rampen vorgesehen werden. Deshalb habe man sich darauf beschränkt, den Radweg und den Fußweg auf die Talseite zu legen. Im weiteren Verlauf werde man vertieft die Themen Bushaldebucht, Umgang mit den Parkplätzen und Gestaltung sowie zusammen mit dem Tiefbauamt Kosten und Zeitplan der Sanierungsmaßnahmen darstellen.

Zur Beurkundung

Westhaus-Gloël / pö

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)
Baurechtsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Referat SOS
Amt für öffentliche Ordnung
 3. Referat T
Tiefbauamt (2)
 4. BV Süd
 5. Rechnungsprüfungsamt
 6. Stadtkämmerei (2)
 7. L/OB-K
 8. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN